

NEWSLETTER

FÖRDERVEREIN ST. KONRAD SCHOOL
UGANDA – BEBAASE E.V.

SEPTEMBER 2016

AUSGABE II



Wir wollen die Berufsschule durch ideelle und materielle Unterstützung fördern, um Jugendlichen und ihren Familien eine positive Lebensperspektive durch Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen. Unser Motto lautet:

Ausbildung schafft Zukunft!

Liebe Mitglieder,
liebe Interessierte,

in unserer II. Ausgabe des Newsletters wollen wir den Schwerpunkt auf das Bildungssystem in Uganda und die Situation der Lehrkräfte im Land und besonders in St. Konrad legen. Es sollen dabei das Schulsystem Ugandas und der Aufbau unserer Schule St. Konrad dargestellt werden. Außerdem sollen die Lehrkräfte der St. Konrad Schule über die Auswertung des von ihnen ausgefüllten Fragebogens zu Wort kommen.

Obwohl es weltweit die Schulpflicht für die kostenlose Grundschule gibt, konnte das 2. Millenniumsziel, dass alle Kinder weltweit bis 2015 zur Schule gehen, noch nicht realisiert werden. In

Uganda wurden große Fortschritte erzielt. Jedoch schließen noch 40 % der Kinder die siebenjährige Schulzeit nicht ab. Probleme sind, dass es zu wenig Schulen im ländlichen Raum gibt, erhebliche Kosten für Schulmaterial und -kleidung anfallen und zum Überleben die Hilfe der Kinder bei der Haus- oder Feldarbeit und beim Aufpassen der Geschwister notwendig ist. Mädchen werden oft jung verheiratet oder werden schwanger. Somit ist die Schule St. Konrad für Schüler/-innen und für Lehrkräfte, insbesondere aus der Umgebung, eine große Chance.

Allerdings können die Schüler/-innen aus der Umgebung kaum Schulgeld bezahlen. Die Gehälter der Lehrkräfte

werden deshalb seit zweieinhalb Jahren über Ihre Spenden mitfinanziert. Fr. Dr. Pastor Mpora ist dafür sehr dankbar, da es die Stellen sichert und Stabilität gewährleistet. Langfristig soll der Staat die Schule hierbei finanziell unterstützen. Dazu ist beispielsweise noch die volle staatliche Anerkennung der Ausbildungswerkstätten notwendig. Mit Ihren Spenden wollen wir die Stabilität des Lehrpersonals weiter finanziell unterstützen und nach Möglichkeit ergänzend den Bau der Werkstätten fördern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre, Vergelt's Gott und einen schönen Herbst.

Brigitte Inegbedion, Vorstand

Inhalt

- Das staatliche Schulsystem von Uganda
- Unsere St. Konrad School in Uganda
- Auswertung der Fragebogenaktion mit den Lehrkräften
- Gebet aus Afrika
- Tipps zu Büchern und Zeitschriften
- Mitgliederversammlung am 08.07.2016
- Termine
- Grüße von Fr. Dr. Pastor Mpora mit Aktuellem aus der Schule
- Spendenmöglichkeit und Dank



Das staatliche Schulsystem von Uganda

Seit 1960 besteht das Schulsystem in Uganda. Es hat seine Wurzeln in der Kolonialzeit. Im Folgenden erhalten sie einen stichpunktartigen Überblick.

Allgemein:

1. Primary School (Grundschule): 7 Jahre
2. a) Secondary School: 6 Jahre (4 Jahre Mittelschule, 2 Jahre Oberschule) Oberschulabschluss S6 (vgl. Abitur) > Möglichkeit zum Universitätsstudium oder
- b) Berufliche Ausbildung nach der Primary School: 3 Jahre - Junior Technical danach 2 Jahre - Craft und dann 1 Jahr - Advanced (Abschluss vgl. Abitur) > Möglichkeit zum Universitätsstudium zum Diploma Engineerkurs

Schulpflicht:

für alle Kinder unter 15 Jahren - Anspruch auf 7 Jahre Unterricht

Kosten (bei staatlichen Schulen):

Primary School > keine Gebühren (theoretisch! – in der Praxis oft nicht der Fall)
 Secondary School > seit 2007 Programm (! – noch nicht durchgesetzt) der "Free Secondary School"
 > Hohe finanzielle Anforderungen an die Eltern (Schuluniform, Materialien, Bücher, evtl. Internat)

Schultag:

Schulweg bis zu einer Stunde Fußmarsch
 Unterrichtsbeginn: 08:00 Uhr
 Unterrichtsende: zw. 16:00 und 17:00 Uhr
 zuhause: Reinigung der Schuluniform, Hausaufgaben, dazu noch Mithilfe im Haushalt und auf den Feldern

Ausstattung und Unterricht:

- Primary School
- bis zu 100 SchülerInnen pro Klasse (an privaten Schulen bis zu 80)
 - zu kleine Klassenräume
 - nicht gut ausgebildete Lehrkräfte
 - keine Schulbücher
 - Erhöhung der Einschulungsrate, vorzeitiger Abbruch: 40%
 - gute Grundschule: wichtig für den späteren Ausbildungsverlauf
- Abschlussklassen
- häufig im Internat
 - bessere Vorbereitung auf die Prüfungen
 - Schlafräume bis zu 80 SchülerInnen
 - Unterricht und verpflichtende Lernzeiten: von morgens bis in den Abend hinein

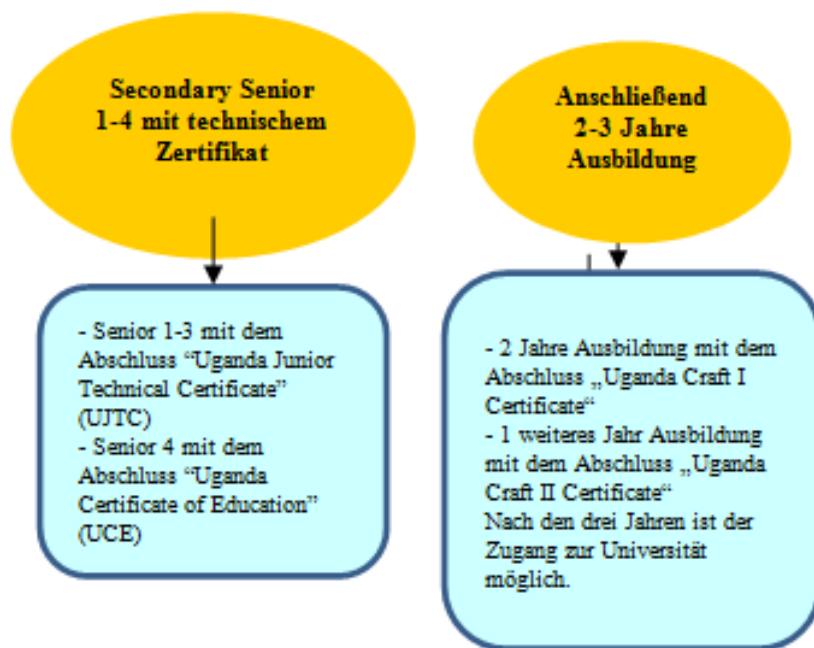
Unsere St. Konrad School ist eine private Schule in kirchlicher Trägerschaft, die in einigen (Secondary and partly vocational) Bereichen die staatliche Anerkennung erhalten hat und sie in allen Bereichen erstrebt. Es müssen alle staatlichen Auflagen erfüllt werden, z.B. Ausbau der Prüfungsgebäude, Bau der Werkstätten, ein Labor für Naturwissenschaft etc.

Lisa Schilling



Unsere St. Konrad School in Uganda

Der Zugang zur Schule ist möglich für Jugendliche aller Konfessionen und für junge Frauen und Männer. Die Ausbildung orientiert sich an den Fähigkeiten und Interessen der SchülerInnen. So werden auch die jungen Frauen in „typischen“ Männerberufen ausgebildet.



Es werden pro Jahr inzwischen etwa 200 SchülerInnen, von 29 LehrerInnen, zum Sekundarabschluss geführt und in verschiedenstes Handwerk eingeführt. In den folgenden 2 - 3 Jahren können sie zum Schneider, Tischler, Maurer, Schreiner, Wasserinstallateur oder Landwirt ausgebildet werden. Mit diesem Abschluss können die SchülerInnen anschließend die Universität besuchen.

Auswertung des Fragebogens für den Lehrkörper und die Angestellten der Sekundar- (Real-) und Berufsschule St. Konrad

Der Fragebogen wurde vom Förderverein entworfen und an das Personal der Schule verteilt. 17 Lehrer/-innen, der Schatzmeister und die Sekretärin haben die Fragebögen ausgefüllt. Vorweg möchte ich in eigener Sache bemerken, dass die Auswertung zwar mühevoll war, da der Fragebogen handschriftlich und für keinen – Leser/-in und Schreiber/-in - in der Muttersprache verfasst war, doch es hat sich sehr gelohnt. Alle haben persönlich und differenziert geantwortet. Obwohl ich schon lange und viel über die Schule weiß, sind mir durch die Fragebögen die Schule und vor allem die Angestellten sehr ans Herz gewachsen. Das Projekt der Schule hat somit nicht nur objektive positive Fakten als Motivation, sondern auch persönliche Gesichter bekommen. Es wird durch viele Antworten deutlich, dass die Schule vom Heiligen Geist gelenkt und vom geduldigen und demütigen Vertrauen der Angestellten auf Jesus getragen wird. Ein schönes und wichtiges Zeugnis vom Vertrauen der Menschen und vom Wirken Gottes in unserer Zeit und Welt. Jeder tut das ihm Mögliche und Gott schenkt seine Gnade und das Erreichen des scheinbar Unmöglichen hinzu. Deswegen möchte ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen und weiterhin die allmächtige Hilfe und den Segen Gottes für die Menschen und die Schule erbitten.

Folgende Fragen waren zu beantworten:

1. Welches Fach unterrichten Sie, wo wohnen Sie, wie lange sind Sie schon an dieser Schule angestellt?
 2. Welche Chance bietet die Schule genau hier an diesem Ort?
 3. Haben Sie vorher in einer anderen Schule gearbeitet, welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
 4. Welche Möglichkeiten haben Sie mit den Student/-innen an der Schule, und wie werden sie angenommen?
 5. Wo sehen Sie die größte Herausforderung für sich selbst?
 6. Was war Ihre schönste Erfahrung sowie Ihr größter Erfolg bis jetzt?
 7. Haben Sie noch etwas, was Sie uns gerne mitteilen möchten?
 8. Warum arbeiten Sie gerne in der Schule St. Konrad?
 9. Was schätzen Sie an St. Konrad?
- Ein Foto von jeder Lehrkraft und ein Gruppenbild sowie die Stundenpläne der Sekundar- und Berufsschule wurden ebenfalls erbeten.

Viele der Lehrer/-innen wohnen in naher Umgebung (Ntarabana) und einige auch auf dem Schulgelände, sodass Sie auch außerhalb der Unterrichtszeit mit den Schüler/-innen zusammen leben und die Freizeit gestalten. Ein weites Spektrum an Unterrichtsfächern und Kursen bietet



die Schule: Englisch, Mathe/Physik, Biologie/Chemie, Kunst, Geschichte, Geographie, Landwirtschaft, Schneiderei, Schreiner/Zimmerei, christliche Religion, Teppichlegen, Sticken, Klempnerei, Tischler, Mauern/Betonieren, Elektroinstallation. Die zur Zeit angestellten Lehrkräfte haben ihre Beschäftigungen als Neueingestellte vor 3 Monaten bis hin zu den längsten Mitarbeiter/-innen vor 9 Jahren begonnen, der Durchschnitt liegt bei etwa 4 Jahren. Als größte Chance wird von fast allen die Kombination der Sekundarschule mit der Berufsschule gesehen, die zu einer Befähigung für einen handwerklichen Beruf als Abschluss führt. Vielmals wurde angegeben, dass die Berufsschule Arbeitsplatzschaffende statt Arbeitsplatzsucher entsendet („job maker, not job seeker“). Sehr wichtig ist für Lehrer/-innen die Gelegenheit, sich über ihr Fachgebiet hinaus weiterbilden zu können und ebenfalls Handwerksfachkenntnisse kostenfrei zu erwerben oder Berufsschullehrer/-in zu werden. Die Schule ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, nicht nur für Lehrkräfte, sondern auch durch den Absatz von Produkten und Leistungen, die in der Region angeboten werden können. Die Unterstützung für Schüler/-innen aus armen Familienverhältnissen wird in dieser ländlichen Region als unbedingt nötig und als einzige Chance für die dort lebende Jugend gesehen.

Über die Hälfte der Lehrkräfte waren bereits vor ihrer Anstellung in St. Konrad in anderen Schulen tätig. Die Erfahrungen in anderen Schulen waren ineffektive Verwaltung im Gegensatz zu St. Konrad, viele Schüler/-innen fanden nach dem Abschluss keinen Arbeitsplatz wegen ausschließlich theoretischer Ausbildung ohne handwerkliche Fähigkeit. Außerdem konnten nützliche Erfahrungen mit Disziplin, Problemen im sozialen Umgang und bei Lernschwierigkeiten gesammelt werden.

Als besondere Gelegenheit mit den Schüler/-innen in St. Konrad gelten bei vielen die Betreuung/Seelsorge und Beratung auch außerhalb der Unterrichtszeit, in der die Schüler/-innen oft befähigt werden können, selbständig und mit Selbstvertrauen ihr Leben aus ihrer Situation heraus als Bürger/-innen in Uganda zu gestalten. Die erworbenen Fähigkeiten

können für den weiteren Aufbau der Schule eingesetzt werden, und somit die Schüler/-innen durch Anwendung des Erlernten weitere Erfahrungen sammeln, wie eigene Gefäße für Nahrung fertigen und kleine Reparaturen in der Schule durchführen. Sehr viele Lehrkräfte haben Freude am gemeinsamen Sport mit den Schüler/-innen wie Fußball, Volleyball etc., auch an Austausch und Diskussion im Unterricht, Ideenfindungsprozesse, sowie außerhalb des Unterrichts über lehrplanübergreifende Gedanken zu debattieren und sich über das Wort Gottes auszutauschen. Dies ermöglicht eine umfassende Bildung von Natur- und Geisteswissenschaft und handwerkliche Bildung in einer Region, in der es sonst überhaupt keine Möglichkeit für Bildung gibt. Eine Gelegenheit der Vermittlung durch Lehrkräfte zwischen Schüler/-innen und Eltern wird bei Bedarf gerne wahrgenommen, speziell bei finanziellen Angelegenheiten wie z.B. Schulgeldunterstützung. Hilfreich ist auch die Jobvermittlung durch Kontakte mit Ehemaligen, die bereits Arbeit gefunden haben und um weitere freie Arbeitsplätze wissen. Das Gebet hat einen zentralen Platz im Unterricht und sogar beim Sport und verbindet die Gemeinschaft. Ein freiwilliges Angebot für Musik und Singen, speziell für die Heilige Messe am Sonntag, findet großen Anklang.

Eindeutig lassen sich 2 wesentliche Herausforderungen bzw. Schwierigkeiten für alle befragten Lehrkräfte angeben, (1) generelles Transportproblem (fehlender „Nahverkehr“ wie Schulbus), (2) mangelhafte Infrastruktur wie elektrischer Strom, Wasser, Kommunikation und ein stabiles Internet für Unterricht und Schulverwaltung. Daneben fehlen Schulmaterialien, Bücher, Werkzeuge und Maschinen. Schwer fällt es, Schüler/-innen zu betreuen, deren Problem ein Mangel von Grundbedürfnissen ist, während das „Notwendende“ nicht da ist und es ihnen nicht gegeben werden kann.

Die schönsten Erfahrungen und Erfolge waren bei den meisten, die eigene abgeschlossene Ausbildung und weitere Zusatzqualifikationen erhalten zu haben, einen Sponsor für die eigene Ausbildung bekommen zu haben, die Entwicklung und Fortschritte der Schule zu erleben, die in kurzer Zeit relativ gut im Vergleich zur umgebenden Region ausgerüstet ist und nun eine steigende Anzahl von Schüler/-innen mit wachsender Qualität ausbildet. Die Prüfungsvorbereitung

von Schüler/-innen und deren Bestehen wird ebenso genannt wie die erworbenen handwerklichen Fähigkeiten privat und als Lehrkraft umsetzen zu können (z.B. eigene Kleider nähen, betonieren), bzw. diesen Erfolg bei den Schüler/-innen zu sehen, die dadurch beispielsweise die Situation ihrer Hunger leidenden Familie mit der erworbenen Kenntnis der Landwirtschaft verbessern konnten.

Uns möchten die Befragten mitteilen, dass sie gerne mehr über unser Schulsystem wissen möchten. Sie wünschen sich weitere Förderung für Fortbildung, Material, Werkzeug und vor allem Maschinen für die Berufsausbildung. Sie erbitten zusätzliche Räume für Unterricht/Werkstätten und einen Raum für Kranke, für besseres Essen, Informatik in

der Ausbildung, Partnerschaften von Industrie und Baufirmen, um Fähigkeiten von Lehrer/-innen und der Schulausbildung zu verbessern. Hierzu auch ein Aufruf an uns zum Gebet für die St.-Konrad-Schule, für die vollständige staatliche Anerkennung.

Viele Lehrkräfte arbeiten gerne an der Schule, weil die Schule katholisch bzw. christlich ist und der Direktor Gott an die erste Stelle setzt, denn mit Gott ist alles möglich. Und weil die ganze Schule ein starkes christliches Fundament hat und allen Schüler/-innen Bildung unabhängig der sozialen, politischen und religiösen Herkunft ermöglicht. Bei fast allen werden als positiv die Möglichkeit der eigenen Fortbildung genannt, die gute Zusammenarbeit des Personals, die gute Verwaltung und gleichzeitig der Wunsch nach einem

höheren Gehalt. Wobei die Organisation einschließlich einer pünktlichen Gehaltszahlung ebenso geschätzt wird, wie die Wichtigkeit der Schule für die industrielle Entwicklung von Uganda. Manche geben an, dass die Schule sehr genau auf die Bedürfnisse der jungen Menschen in Uganda ausgerichtet ist und die ländliche Jugend in die Berufsfähigkeit führt. Dabei ist die Integration von Sekundar- und Berufsschule bei vielen ausdrücklich hoch geschätzt, da „durch die vermittelten Fähigkeiten bei den Schüler/-innen ein Eckstein für den Erfolg in ihrem Leben gesetzt wird“.

Stefan Elgeti

Gebet aus Afrika

Herr, ich freue mich!

*Herr, ich werfe meine Freude
wie Vögel an den Himmel.*

*Die Nacht ist verflattert,
und ich freue mich am Licht.
So ein Tag, Herr, so ein Tag!*

*Deine Sonne hat den Tau weggebrannt
vom Gras und von unseren Herzen.*

*Was da aus uns kommt,
was da um uns ist an diesem Morgen,
das ist Dank.*

Herr, ich bin fröhlich heute, am Morgen.

*Die Vögel und Engel singen,
und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen
sind offen für deine Gnade.*

*Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut,
ich danke.*

*Das Meer rollt gegen den Strand,
die Gischt klatscht gegen unser Haus,
ich danke.*

*Herr, ich freue mich an der Schöpfung
und dass du dahinter bist und daneben
und davor und darüber und in uns.*

*Ich freue mich, Herr, ich freue mich
und freue mich.*

*Die Psalmen singen von deiner Liebe,
die Propheten verkündigen sie,
und wir erfahren sie.*

*Herr, ich werfe meine Freude
wie Vögel an den Himmel.*

*Ein neuer Tag, der glitzert und knistert,
knallt und jubiliert von deiner Liebe.
Jeden Tag machst du.
Halleluja, Herr.*

Ein Gebet junger Christen aus Westafrika

Tipps zu Büchern und Zeitschriften:

JOHANNES ANYURU, Ein Sturm wehte vom Paradiese her, Luchterhand

Der Autor erzählt vom aufstrebenden Lebensweg seines Vaters als angehenden Piloten, von der Situation in Uganda nach dem Staatsstreich von Idi Amin, von Gewalt und Folter, von der Flucht über Kenia nach Schweden und von seinem Leben fern der Heimat als Flüchtling.

Dem jungen schwedischen Schriftsteller ist ein fesselnder und berührender Roman über seinen Vater gelungen. Er greift aktuelle Themen wie Krieg, traumatische Erfahrungen in der Heimat und auf der Flucht, ein Leben in der Fremde und die Einsamkeit vieler Flüchtlinge im Aufnahmeland auf.

Brigitte Inegbedion





Erste Mitgliederversammlung

Am 08. Juli 2016 fand im Pfarrsaal Allerheiligen die 1. Mitgliederversammlung des Fördervereins der St. Konrad School statt. Es waren 10 Mitglieder und 3 Gäste anwesend. Father Pastor Mpora konnte leider nicht persönlich anwesend sein, übermittelte aber seine herzlichen Grüße.

Die 1. Vorsitzende Brigitte Inegbedion eröffnete die Mitgliederversammlung mit Bildimpressionen zu Uganda und der Schule und gab danach einen Rückblick auf die Aktionen des letzten Jahres.

Es konnten 2 neue Mitglieder gewonnen werden, so dass die aktuelle Mitgliederzahl 18 beträgt.

Brigitte Inegbedion informierte die Mitglieder über die geplanten Aktionen, darunter verschiedene Veranstaltungen wie Missionsessen, eine gemeinsame Veranstaltung mit Lumina (Kindergarten in Bogota) und v.m.

Danach erfolgte der Bericht der Kassenwartin Lisa Schilling und auf Antrag der Revisorin Rosmarie Friedrich wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Brigitte Inegbedion dankte allen, die sich im Vorstand bisher engagierten und nicht mehr kandidierten (Lisa Schilling, Tino Ianiero und Diana Miller sind von ihren Posten zurückgetreten, Diana Miller ist aus dem Verein ausgetreten wegen ihrem Umzug nach Berlin).

Per Handzeichen wurde anschließend der neue Vorstand gewählt.

1. Vorsitzende: einstimmig gewählt: Brigitte Inegbedion
 2. stellvertretender Vorsitzender: einstimmig gewählt: Roberto Pasti
 3. stellvertretende Vorsitzende: einstimmig gewählt: Lisa Schilling
- Schifführerin: einstimmig gewählt: Waltraud Schreyer
Kassenwartin: einstimmig gewählt: Gertrud Karlstetter
1. Revisorin: einstimmig gewählt: Rosmarie Friedrich
2. Revisorin: einstimmig in Abwesenheit gewählt: Gertraud Ziegelmeier

Die 1. Mitgliederversammlung nahm einen gemütlichen Ausklang mit kulinarischen Leckereien und vergnügten Gesprächen.

Wir sind gespannt, was uns die Zukunft bringt in unserem Tun für die St. Konrad School Uganda.

Waltraud Schreyer

Termine:

- Vorstandssitzung am Dienstag, 27.09.2016 um 19:00 Uhr
- Newsletter Ausgabe 3, Winter 2016/2017
- Gemeinsame Veranstaltung der Fördervereine Lumina und St. Konrad mit dem Titel „Entdeckungsreise zu unseren Projekten in Uganda und Kolumbien“ am Sonntag, 25.09.2016 von 14:00 – 17:00 Uhr
- Afrika Tage Mai 2017

GRÜSSE VON FR. DR. PASTOR MPORA

Liebe Mitglieder unseres Vereins, liebe Freunde,

es ist mir eine große Freude diese Zeilen an Euch zu schreiben, da ich leider nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen kann. Es gibt viel Arbeit in der Pfarrei in Österreich, deshalb kann ich nicht kommen.

Ich möchte mich erst bei Euch für die Bereitschaft unseren Verein weiter zu führen, trotz vieler Herausforderung auf diesem Weg, bedanken. Ihr habt alle eigene Berufe, Familie etc. und trotzdem nehmt Ihr Euch Zeit, um den Verein weiter zu entwickeln. Das alleine ist schon eine sehr große Spende.

Momentan sind 29 Lehrer/-innen und 192 Schüler/-innen an der Schule. Die Zahl der Schüler/-innen wird wahrscheinlich die Zahl 200 am Ende dieses Semesters erreichen. Dies stellt eine große Herausforderung für das Internat dar. Im Herbst muss mehr Raum (zusätzlich 30 Plätze) im Internat geschaffen werden.

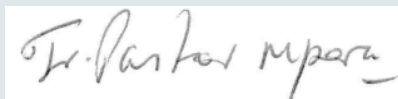
Seit September 2013 hat die Schule an Stabilität gewonnen. Herzlichen Dank für Euren Beschluss die Finanzierung der Gehälter des Lehrpersonals zu unterstützen. Jedes Jahr kommen mehr Schüler/-innen an die Schule, weil der Ruf und das Lernklima der Schule gut sind. Die Lehrkräfte wünschen sich eine Anpassung ihrer Gehälter auf 330.000 Ugx. Aktuell bekommen sie 220.000 Ugx.

Wir haben den Bau des Prüfungsblocks fast fertig gestellt. Jetzt fehlt nur noch ein Teil der Ausstattung (Möbel). Wir haben die Solaranlage vergrößert, einen guten Generator gekauft sowie die Bibliothek und den IT-Raum, mit der Unterstützung des Erzbischöflichen Ordinariats, München und Freising, dem Land Oberösterreich und dem Verein St. Konrad Bebaase Otnang ausgestattet.

Wir haben auch mit dem Bau der Werkstätten, auf das seit 2 Jahren bestehende Fundament, begonnen. Mit den 30.000 € von den Barmherzigen Schwestern aus Wien und 20.000 € von der Pfarrei Bruchköbel, Hl. Familie in Hanau konnten wir die ersten drei Werkstatträume (Säulen und Decke) beginnen. Jedoch benötigen wir weitere Sponsor/-innen, um die Werkstätten fertig stellen zu können.

Die St. Konrad Schule hat dieses Jahr sehr gut bei den Prüfungen abgeschnitten und sehr gute Leistungen erzielt. Der Schüler Sabiiti Akankwasa, der die Ausbildung zum Maurer abgeschlossen hat, war der Beste in ganz Uganda. Die St. Konrad Schule wurde als beste Schule in der Region Uganda/West ausgezeichnet. Diese Noten wären ohne gute Lehrer/-innen nicht möglich gewesen. Danke für Eure Unterstützung.

Euer Freund, Fr. Pastor Mpora



6. Juli 2016

*DER VORSTAND DES
FÖRDERVEREINS WÜNSCHT
IHNEN/EUCH ALLEN NOCH
VIELE SONNIGE TAGE IM
SPÄTSOMMER UND IM HERBST.*

*WIR DANKEN DEN
MITGLIEDERN SOWIE ALLEN
SPENDERINNEN UND
SPENDERN FÜR DIE BISHERIGE
UNTERSTÜTZUNG UND DAS
ENTGEGENGEBRACHTE
VERTRAUEN.*

*WIR FREUEN UNS, DIE
FÖRDERUNG DER SCHULE MIT
IHRER/EURER HILFE FORT-
SETZEN ZU KÖNNEN.*



Mitmachen und Spenden!

LIGA-Bank
Förderverein St. Konrad School
Uganda
IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34
BIC GENODEF1M05

Impressum:

Förderverein St. Konrad School Uganda
c/o Waltraud Schreyer
Nadistr. 59, 80809 München
www.stkonrad.jimdo.com

Redaktion und Layout:

Brigitte Inegbedion, Roberto Pasti, Gertrud Karlstetter